



## Antrag

der Abgeordneten **Doris Rauscher, Nicole Bäumler, Ruth Waldmann, Katja Weitzel, Dr. Simone Strohmayr, Holger Griebhammer, Volkmar Halbleib, Anna Rasehorn, Markus Rinderspacher, Arif Taşdelen, Horst Arnold, Florian von Brunn, Martina Fehlner, Christiane Feichtmeier, Sabine Gross, Ruth Müller, Harry Scheuenstuhl SPD**

### Für Bayerns Kitas VIII – Fachkräfte gewinnen

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, angesichts des Fachkräftemangels in der Kindertagesbetreuung und der gesamten Kinder- und Jugendhilfe in Bayern,

- Studienplätze an Hochschulen für Sozial- und Kindheitspädagogik auszubauen,
- mehr praxisintegrierte Ausbildungsplätze durch eine auskömmliche Finanzierung zur Verfügung zu stellen,
- die geplante Reform der Kinderpflegeausbildung (mit Ausbildungsvergütung) anknüpfend an die Ergebnisse des Modellversuchs „KiPrax“ zügig zu initiieren,
- eine innovative Imagekampagne zu entwerfen, die die Vielfalt und Professionalität der sozialen Berufe abbildet und gerade junge Menschen adressiert.

### Begründung:

Der zunehmende Mangel an pädagogischem Personal stellt Träger von Kindertageseinrichtungen schon heute vor große Herausforderungen. Das Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales (StMAS) gibt selbst an, dass aktuell rund 19 400 Fachkräfte in Kitas fehlen. Die Arbeitskräftelücke könnte laut Bertelsmann Stiftung bis 2030 (Baby-boomer gehen in Rente) sogar auf bis zu 45 600 fehlende Fachkräfte anwachsen.

Schon jetzt fehlen im Freistaat etwa 6 000 Fachkräfte in Vollzeit in den Kitas, was dazu führt, dass Träger Kindern und Familien nicht ausreichend Kita-Plätze zur Verfügung stellen können, dass zahlreiche Kitas von Gruppenschließungen betroffen sind, dass das vorhandene Personal an der Belastungsgrenze arbeitet; dass Pädagoginnen und Pädagogen ihre Arbeit aufgrund von Überbelastung nicht mehr ordnungsgemäß erfüllen können. All diese Entwicklungen wurden seitens der Träger, Fachkräfte und kommunalen Verantwortlichen im Rahmen der Anhörung zur „Kita-Reform in Bayern“ im Ausschuss für Arbeit und Soziales, Jugend und Familie eindrücklich beschrieben.

Pädagogische Fachkräfte werden aber nicht nur in Bayerns Kitas händeringend gesucht, sondern auch in vielen weiteren Bereichen der Kinder- und Jugendhilfe, angefangen bei den stationären Angeboten der Kinder- und Jugendhilfe oder den Hilfen zur Erziehung bis hin zur Jugendsozialarbeit und der Familienberatung. Ein Job als pädagogische Fachkraft – insbesondere als Erzieherin und Erzieher – ist sehr attraktiv; denn die generalistische Ausbildung eröffnet zahlreiche Karrierewege.

Vor diesem Hintergrund erscheint es dringend notwendig, noch mehr als bisher für dieses wichtige und erfüllende Berufsfeld zu werben. Eine innovative Imagekampagne für

die sozialen Berufe kann dazu beitragen, vor allem junge Menschen auf die vielfältigen Entwicklungsmöglichkeiten aufmerksam zu machen und sie für einen Berufseinstieg im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe – bzw. im Bereich der frühkindlichen Bildung – zu begeistern.

Daneben ist es wichtig, Ausbildungskapazitäten kontinuierlich zu steigern, indem Studienplätze an Hochschulen für Sozial- und Kindheitspädagogik ausgebaut und mehr praxisintegrierte Ausbildungsplätze zur Verfügung gestellt und auskömmlich refinanziert werden. Wichtig ist es zudem, die Kinderpflegeausbildung zu reformieren – anknüpfend an die Ergebnisse des geplanten Modellversuchs „KiPrax“. Denn gerade für junge Menschen ist es zurecht unverständlich, warum bislang nur im Rahmen der praxisintegrierten Ausbildung eine Vergütung gezahlt wird, während die Ausbildung zur Kinderpflegerin und zum Kinderpfleger noch immer unvergütet ist. Möchte man junge Menschen für diesen Ausbildungsweg anwerben, muss die Kinderpflegeausbildung entsprechend der Handlungsempfehlung des Bündnisses für frühkindliche Bildung – d. h. mit einer Erhöhung des Praxisanteils und der Einführung einer Ausbildungsvergütung – zügig reformiert werden.